



«DAS HÄTTEN WIR UNS NIE TRÄUMEN LASSEN»

Erinnerungsorte besuchen, wenn man nicht mehr mobil ist? Einen Streifzug an der frischen Luft machen, auch wenn man betagt ist und im Altersheim lebt? Mit dem Programm «Radeln ohne Alter» ist das möglich. Das Altersheim Büttenberg in Biel macht es vor.

Iv. «*Sehr geehrter Herr Vital!*», schreibt Walter Schenker dem Geschäftsleiter des Alterswohnheims Büttenberg samt Ausrufezeichen: «*Sie haben das Ganze für Anna Hari und mich wirklich feierlich arrangiert. Ganz speziell fanden wir zwei die Rundfahrt auf Ihrer mit bequemen Sitzen versehenen Rikscha. Dass wir eine solche Fahrt in unserem hohen Alter erleben durften, hätten wir uns nie träumen lassen.*»

EINFACHES PRINZIP

Walter Schenker konnte im Herbst seinen 100. Geburtstag feiern. Noch immer besucht er mindestens einmal jährlich seine frühere Schulfreundin, die im Alterswohnheim Büttenberg in Biel lebt. Für den letzten Besuch hatte die Institution eine besondere Überraschung parat: Eine Ausfahrt mit der Velo-Rikscha. Wie Herrn Schenkers Zeilen zeigen, ist die Überraschungsgeste sehr gut angekommen. Doch die Rikscha steht nicht ausschliesslich für besondere Anlässe zur Verfügung. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner kann damit ab und zu eine Ausfahrt wagen. Möglich macht dies das Programm «Radeln ohne Alter». Die Idee dazu stammt aus Dänemark, sie ist ein-

fach: Die Institution kauft das Velo, freiwillige Helfer_innen bieten ihre Fahrdienste an. Der Verein «Radeln ohne Alter» fungiert als Koordinator: Er betreibt die Internet-Plattform, über die das Angebot der Freiwilligen mit der Nachfrage der Altersheimbewohner_innen koordiniert wird. Passen die Termine zusammen, kommt es zu einer Ausfahrt.

AUF POSITIVE WEISE ANREGEN

Natürlich gibt es auch Skepsis und nicht alle sind neugierig. Aber wer immer eine Ausfahrt unternommen hat, ist laut Linnard Vital glücklich oder zumindest bewegt mit der elektrisch unterstützten Velo-Rikscha zurückgekehrt. «*Die Menschen werden auf positive Weise angeregt*», sagt er, «*Erinnerungen kommen hoch, die Menschen reden plötzlich über Sachen, die sonst in der Stille untergehen würden.*» Auch die spontanen Begegnungen und der Austausch mit Passant_innen erfreuen alle. Nehmen wir das Ehepaar Mattmüller: Die beiden gehen gerne ab und zu auswärts essen. Wollten sie das alleine organisieren, wäre dies mit grösserem Aufwand verbunden. Die Velo-Rikscha dagegen bringt das Paar im Sommer bis an den Tisch im Gartenrestaurant.

FREIWILLIGE GESUCHT

Damit ältere Mitmenschen solche Freuden erleben können, braucht es aber weitere Freiwillige, die als Fahrer_innen die Velos pilotieren. Die Anforderungen: Kontaktfreude, Volljährigkeit, eine gewisse Velo-Affinität, mindestens den Töffli-Ausweis, sofern die Rikscha mit zwei Gästen belegt ist (bei einer Fahrt mit einem Gast ist kein Ausweis nötig). Und vor allem: etwas freie Zeit, beispielsweise einen oder zwei Nachmittage pro Monat.

Diese Freiwilligenarbeit folgt den Grundsätzen von Bénévol, d.h. es ist keine Bezahlung vorgesehen. Dafür winkt die Freude und Dankbarkeit der Fahrgäste_innen, die mit der Velo-Rikscha etwas erleben können, was ihnen sonst nicht mehr möglich wäre. «*Für diese angenehme und unvergessliche Fahrt auf Ihrer Rikscha möchten Frau Anna Hari und ich Ihnen unseren herzlichsten Dank aussprechen*», schreibt Walter. ■

LINKS:

www.radelnohnealter.ch
www.buettenberg.ch
www.benevol.ch